

Tierhalter/ Name: \_\_\_\_\_ Bauliche Einheit /Aufstallungssystem: \_\_\_\_\_

## Checkliste zur Vermeidung von Verhaltensstörungen (Schwanzbeißen)

Grundsatz: Das routinemäßige Kupieren der Schwänze von Ferkeln ist verboten. Bevor ein solcher Eingriff vorgenommen wird, sind andere Maßnahmen zu treffen. **Der Tierhalter weist mit dieser Liste nach, dass er auf der Suche nach Maßnahmen ist, um auf das Kupieren zu verzichten!**

	<b>Risikobereich</b> (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	<b>Standard</b>	<b>Verbesserter Standard</b>	<b>Betrieblicher Wert, Verfahren</b> (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)
<b>1.</b>	<b>Haltung Prinzip: Haltungsbedingungen, die geringe Anpassungsleistungen verlangen oder eine Wahl bzw. Reaktion ermöglichen, wirken positiv!</b>			
<b>1.1</b>	Umgang mit Problemtieren (- Nr. 3d)	Tierbetreuung durch ausgebildetes Personal gesichert, Krankenbucht (Liegebereich: Einstreu/Unterlage) vorhanden, <b>Opfertiere</b> werden separiert.	Auf die Früherkennung von Verhaltensstörungen intensiv geschultes Personal kontrolliert regelmäßig. Intensive Betreuung fokussiert auf Risikogruppen, kritische Zeitfenster: Mitte Ferkelaufzucht bis Mitte Schweinemast bzw. JS-Aufzucht, <b>Tätertiere</b> werden sofort separiert, Verletzungen der Opfertiere werden behandelt.	* **
<b>1.2</b>	Besatzdichte (- Nr. 3e)	10 kg - 20 kg = 0,20 m <sup>2</sup> 20 kg - 30 kg = 0,35 m <sup>2</sup> 30 kg - 50 kg = 0,50 m <sup>2</sup> 50 kg - 110 kg = 0,75 m <sup>2</sup> > 110 kg = 1,00 m <sup>2</sup>	Platzangebot ermöglicht zeitgleiches Liegen aller Schweine einer Gruppe in entspannter Seitenlage: $m^2/\text{Schwein} = 0,047 * \text{kg Körpergewicht}^{0,67}$ Mast niemals > 110 kg Tiere, Ferkel > 70 kg/m <sup>2</sup> Stallfläche	* **
<b>1.3</b>	Sortierung (- Nr. 3e + 3d)	Gewichts- oder Geschlechtssortierung	Wurfgeschwister bleiben zusammen, keine Neugruppierungen, Aufzucht- oder Mastgruppen aus 1 bis max. 3 Würfen, keine Großgruppen > 40 Tiere, gemischt geschl. Haltung	* **
<b>1.4</b>	Licht (- Nr. 3c)	Natürliches Licht (3 % bzw. 1,5 % Fensterfläche) vorhanden und künstliches Licht (80 Lux)	Tiergerechte Lichtintensität und -verteilung: Buchten mit unterschiedlich hellen Bereichen, aber keine Schlagschatten! Lichtquellen gleichmäßig, künstliches Licht nicht > 80 Lux Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung, nachts Notlicht < 10 Lux, <b>Achtung:</b> kein Dauerlicht!	* **
<b>1.5</b>	Buchtenstruktur (- Nr. 3b)	Bucht unstrukturiert, Vollspaltenboden	„Tier offensichtliche“ Funktionsbereiche, Strukturelemente: (Liegekojen, mittig eingebaute Futterautomaten, Sensorträge + 1 bis 2 m Trennwand, höher bzw. tiefer gelegte Fußboden Bereiche) erschließen getrennte Verkehrswege <b>Achtung:</b> Liegeflächen nicht in Fensternähe	* **

	Risikobereich (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	Standard	Verbesserter Standard	Betrieblicher Wert, Verfahren (Datum der Erfassung, Wert bzw. Ver- fahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)	
<b>2.</b>	<b>Stallklima Prinzip: wie Haltung - unangepasste Strömungsgeschwindigkeit und Temperaturschwankungen ohne Anpassungsmöglichkeiten belasten!</b>				
2.1	Strömungsgeschwindigkeit <sup>a</sup> (- Nr. 3c)	<b>Abteil:</b> 0,2 bis 0,3 m/s <sup>b</sup> , Buchten unterschiedlich durch- strömt, keine Zugluft	<b>Bucht:</b> 0,15 - 0,2 m/s in allen Buchten gleich (keine unge- regelten Wandklappen, keine starke Strömung im Liegebe- reich) Regelbereich: 6 K Sommer bzw. 3 K Winter, <b>Achtung:</b> Buchten am Anfang oder Ende des Zuluftkanals	*	**
2.2	Temperaturkomfort (- Nr. 3c)	Raumheizung, Raumtempera- tur nach Wachstumskurve, Vollspaltenboden Beton, Tem- peraturgefälle von der Mitte zum Rand der Abteile - max. 5°C.	Raumtemperatur: Umstellung <b>+2°C</b> , Übergangszeiten <b>+1°C</b> gleichmäßige Temperaturverteilung, technische Maßnah- men zur Verminderung der Wärmebelastung (z.B. Zuluft- kühlung, Fußbodenaufbau mit Elementen unterschiedlicher Wärmeleitfähigkeit, konditionierte Unterflurzuluft, Hoch- druckverneblung, Zonenheizung mit der Lüftung korresp.), <b>Achtung zum Ende der Aufzucht:</b> Kühle ersetzt Wärme.	*	**
2.3	Temperaturschwankung Tag/Nacht (- Nr. 3c)	max. 20 %	< 15 %	*	**
2.4	Schadgase <sup>a</sup> (- Nr. 3c)	NH <sub>3</sub> nicht > 20 ppm CO <sub>2</sub> nicht > 3.000 ppm H <sub>2</sub> S nicht > 5 ppm	NH <sub>3</sub> deutlich < 20 ppm (10 ppm) CO <sub>2</sub> deutlich < 3.000 ppm H <sub>2</sub> S < 3 ppm Gülle max. 10 cm unter Spaltenboden, Staub <10 mg/m <sup>3</sup>	*	**
2.5	Luftfeuchtigkeit (- Nr. 3c)	60 bis 80 %	65 bis 75 %	*	**
<b>3.</b>	<b>Futter/Wasser Prinzip: Bedarfsgerechte Versorgung fördert Darm- und Tiergesundheit! Unterversorgung führt zu starkem Erkundungsverhalten, Futter beschäftigt nachhaltig– ad libitum besser als restriktive Fütterung, Trocken- und Flüssigfütterung sind besser als Rohr- breiautomatenfütterung, enges Tier-Fressplatz-Verhältnis 1:1 besser als weites! Gerste ist das Rückgrat der Rationen (Gerste &gt;50% desGetreideanteils, Weizenanteil deutlich &lt;50%)</b>				
3.1	Fressplätze (- Nr. 3e)	Tier-Fressplatz-Verhältnis: rationierte Fütterung = 1 : 1 ad-libitum-Fütterung: - trocken= 4 : 1 - breiförmig = 8 : 1 - Sensorfütterung = 4 : 1	Tier-Fressplatz-Verhältnis (TFPV) bevorzugt 1 : 1, Trocken/Sensor- bzw. Breiautomaten TFPV = 3,5 bzw. 7:1 Mindestfressplatzbreite: < 25 kg KM = 21 cm 26 – 60 kg KM = 27 cm 61 - 120 kg KM = 37 cm > 120 kg KM = 40 cm Sauen = 47 cm  Fressplätze dynamisch angepasst : 0,164+ Körpermasse in kg /538	*	**

	<b>Risikobereich</b> (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	<b>Standard</b>	<b>Verbesserter Standard</b>	<b>Betrieblicher Wert, Verfahren</b> (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)	
3.2	Fütterungstechnik (- Nr. 3e)	Rohrbreiautomaten mit konstruktiv getrennter Futter/Wasserschale	Ferkelaufzucht: Trocken- oder Flüssigfütterung und TFPV=3,5 bzw. 2,5 :1; Rohrbreiautomaten nur in Kombination mit Beschäftigungsfutter oder Wühlerde.	*	**
3.3	Futtermenge und Futterzusammensetzung <sup>a</sup> (- Nr. 3f)	bedarfsgerecht, hygienisch unbedenklich  ZEA < 0,25 mg/kg Futter DON < 1,00 mg/kg Futter  Natrium = 0,2 % Futterangebot: ad libitum oder restriktiv	Futterphasen verschnitten; Vermahlung: < 0,5 mm < 35%; hohe Proteinqualität (FA: 0,9; Mast: 0,7 g Lysin/MJ ME), NSP, eher geringe Proteinmenge (FA < 17 % RP), NP Reduktion begrenzt, Mast >14% RP, P>0,4%, geringes Säurebindungsvermögen/Pufferkapazität (<700 mmol/kg), keine Mykotoxin- und geringe Endotoxinlast, bei Verdacht Einsatz bewährter Toxinbinder, Natrium: bis + 0,15 % in kritischen Zeitfenstern, Futterkurve <u>angepasst</u> (bis ± 15 % Futtermenge, Energiebegrenzung über Trockensubstanz (- 2 %) und/oder Faser: Ferkel = 4,5 % Rfa, Mast = 5,1 % Rfa, z. T. fermentierbar	*	
				**	
3.4	Wasser (- Nr. 3f)	für alle Schweine jederzeit Zugang zu Wasser in ausreichender Qualität, von der Fütterung getrennt, für je 12 Schweine eine Tränke, unregulierte Zapfentränken	Tränken im Durchfluss an Trinkvermögen angepasst: Aufzuchtferkel ca. 0,5 l/min Mastschweine ca. 1,0 l/min Sauen ca. 1,5 l/min  Tränken aus offener Fläche: Aqua Level oder „wangenfreie“ Beckentränke regelmäßig reinigen, Wasserqualität (geringe Keim- bzw. Fe [<3 mg/l], Mn [<4 mg/l] Gehalte!) prüfen, Ziel: Trinkwasserqualität und optimale Aufnahmemenge!	*	
				**	
4.	<b>Beschäftigung Prinzip: muss den Wühltrieb befriedigen (am Boden, gemeinsam) oder in anderer Weise mit dem Futteraufnahmeverhalten in Verbindung stehen!</b>				
4.1	Material (- Nr. 3a)	Einsatz geeigneter manipulierbarer technischer Beschäftigungsgeräte oder org. Beschäftigungsmaterial in ausreichender Anzahl bzw. Menge sprechen Futteraufnahmeverhalten an, gesundheitlich unbedenklich	<b>Prinzip 2. Futterstrecke-</b> fressbares, faserreiches, pelletiertes Beschäftigungsmaterial mit Futterwert, Reihenfolge der Vorzüglichkeit: Luzerne-Gras-Pellets mit „Kaukomponenten“, unbedenkliche Silage, hygienisierte Wühlerde, hyg. definiertes Heu- oder Stroh, Wechsel des Beschäftigungsmaterials täglich bzw. Angebot von Beschäftigungsfutter in optimalen Mengen mehrmals täglich!	*	
				**	

	<b>Risikobereich</b> (entsprechend der EU Empfehlung 2016/336-)	<b>Standard</b>	<b>Verbesserter Standard</b>	<b>Betrieblicher Wert, Verfahren</b> (Datum der Erfassung, Wert bzw. Verfahren vor* bzw. nach** Einleitung der Maßnahme)	
<b>5.</b>	<b>Tiergesundheit</b> Prinzip: hoher Gesundheitsstatus senkt die Anzahl möglicher Tropfen, die das Fass zum Überlaufen bringen können! Belastbare Immunität geht vor Erregerfreiheit! Achtung: verwendete Saugferkel ohne SINS, laktierende Sauen ohne MMA bzw. PHS, Herkunftsbestand: unverdächtig für PRRSV, M.hyo, APP, RA, Räude, Dysenterie, Anpaarungseignung Vater- Mutterlinie überprüft und gegeben!				
	Verlustsituation	Saugferkel: 14,9 % Aufzuchtferkel: 2,9 % Mastschweine: 3,1 %	Werte geringer als der Bundesdurchschnitt (2017)	*	**
<b>5.2</b>	Reinigung/ Desinfektion (- Nr. 3b)	in der Serviceperiode	strenges Rein-Raus-Prinzip, kein Zurückstallen, Überprüfung des Reinigungs- und Desinfektionserfolges, Verbesserung der Oberflächeneigenschaften: Fußböden und Technik	*	**
<b>5.3</b>	Prophylaxe (- Nr. 3d)	Ferkelbezug aus maximal drei Betrieben	Ferkelbezug aus nur einem Betrieb mit definiertem Gesundheitsstatus und angepasstem Impfgeme	*	**
<b>5.4</b>	Räude, Spulwürmer (- Nr. 3d)	Regelmäßige Endo- und Ekto- parasiten Bekämpfung	Räude Sanierung, spez. Desinfektion gegen Spulwurm	*	**
<b>5.5</b>	Therapie <sup>a</sup> (- Nr. 3d)	Einstallmetaphylaxe auf der Grundlage klinischer Erkrank- ungen (Erregernachweis und Resistogramm)	frühzeitige und konsequente Einzeltierbehandlung, regelmäßiges Monitoring und Überprüfung von Keimspekt- rum und Resistenzlage, falls erforderlich: ausreichend um- fangreiche Diagnostik durch Sektionen	*	**
<b>5.6</b>	Vitamin E Vitamin C (- Nr. 3d)	60 bis 100 mg/kg Futter keine Empfehlung	100 mg/kg Futter 80 mg/kg Futter bei Stress	*	**
<b>5.7</b>	Fliegen (- Nr. 3b und 3d)	Reinigung, Desinfektion der Abteile (Rein-Raus)	zusätzliche Bekämpfung am Tier (spezielle Bekämpfung: adulte Fliegen und Maden)	*	**
<b>6.</b>	Überprüfung der Maßnahmen durch kupierte bzw. unkupierte Kontrolltiere			n Kontrolltiere [ ] Kupiergrad [ %] v. Schwanzbeißen betr. [ %]	
<b>7.</b>	Sonstige Maßnahmen (vorher):		(nachher):	Unterschrift:	
<b>8.</b>	Jährliches Beratungsgespräch mit Tierarzt/Landwirtschaftlichem Berater am:			Tierarzt	Tierhalter

<sup>a</sup> Messprotokolle/Untersuchungsatteste anfügen <sup>b</sup> Beratungspraxis

**Hinweis:** Das Ziel ist die Haltung von unkupierten Tieren. Auch der Kupiergrad ist geeignet um sich auf den Weg zum Kupierverzicht zu machen!

Bearbeiter: Dr. Eckhard Meyer (Referat: Tierhaltung und Fütterung)  
E-Mail: [eckhard.meyer@smul.sachsen.de](mailto:eckhard.meyer@smul.sachsen.de) Telefon: 034222 46-2208

Stand: Juni 2020